



Die große „russische Melancholie à la Tschechow“ mag **Thomas Schulz** nicht so gern. Eher schätzt er klassische Musik, Operetten und Komödien, auch „Keen Utkamen mit dat Inkamen“, das letzte plattdüütsche Stück der Stülmeister hat er genossen. Thomas Schulz sitzt dicht dran, er ist im Studio (T.NT) des Lüneburger Theaters für Licht und Ton zuständig. Jetzt ist der gelernte Radio- und Fernsehtechniker kurz entschlossen dem Freundeskreis des Theaters beigetreten – als 500. Mitglied des Fördervereins.

„Die tun wirklich was“, sagt Thomas Schulz und muss sich erst an den Gedanken gewöhnen, dass er ja nun dazugehört, zugleich Sponsor und Angestellter des Lüneburger Theaters ist: „Also, witzig ist das schon“. Im Jahre 1959 in Oldendorf/Luhe geboren, zog seine Familie 1965 nach Embsen. Nach der Lehre bei Saucke und vier Jahren Marine wechselte er als Beleuchter zur Bühne. Seit 17 Jahren ist Thomas Schulz am Lüneburger Theater. Eigentlich ein schöner Job, oder? „Hier“, sagt Thomas Schulz überzeugt, „gehe ich nicht mehr weg.“

Der Freundeskreis peilt inzwischen die 540 als Mitgliederzahl an. Dann wäre jeder Platz im großen Haus des Theaters besetzt. ff